

Qualitative Evaluation auf dem Prüfstand Aufwand und Ertrag

Bonn April 2014

Prof. Dr. Udo Kuckartz Philipps-Universität Marburg

Modelle der Evaluation und qualitative Methoden

- |||| Typologie der Evaluationsmodelle (Beywl 2008)
 - |||| Wertedistanzierte Modelle
 - |||| Programmzielgesteuerte Evaluation
 - |||| Experimentaldesigngesteuerte Evaluation (RCT)
 - |||| Werterelativistische Modelle
 - |||| Wertepriorisierende Modelle
 - |||| Wertepositionierte Modelle
 - |||| Empowerment Evaluation
- |||| Qualitative Evaluation
 - |||| Begriff „Evaluation“ synonym mit „Evaluationsforschung“
 - |||| Definition: Qualitative Evaluation ist eine Evaluation, die mit qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung arbeitet
 - |||| Qualitative Methoden -> ein vielfältiges Spektrum von Ansätzen, Forschungsstilen, Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse

Das Projekt „Quick and Clean in 100 Stunden“

- |||| Wissenschaftliche Gütekriterien
 - |||| Sampling, Instrumente, Transparenz, Dokumentation, methodisch kontrollierte Verfahren, sorgfältiges Arbeiten
- |||| Erfordernisse der Evaluationspraxis
 - |||| Zeitliche Vorgaben (schnell)
 - |||| Finanzielle Restriktion (wenig Kosten)
- |||| Frage: Geht das überhaupt mit qualitativen Methoden? (Abkürzungsstrategie??)
- |||| Plan eines Demonstrationsprojektes mit zeitlicher Vorgabe (100 Stunden) und strikter Protokollierung der benötigten Zeit. Bedingung: Einhalten von Qualitätskriterien, insbes. Systematik, Nachvollziehbarkeit, Transparenz und Dokumentation
- |||| Auswahl: Evaluation universitärer Lehre

Eckpunkte des Projekts

- |||| Evaluationsgegenstand:
Universitäre Lehrveranstaltung „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ mit knapp 200 Teilnehmenden und drei Veranstaltungsteilen (Vorlesung, Übung, Tutorium)
- |||| Evaluationszwecke:
 1. Beantwortung von konkreten Fragen bzgl. individuellem Lernverhalten
 2. Optimierung der Lehrveranstaltung für zukünftige Semester
 3. Mehrwert der qualitativen Evaluation bestimmen
- |||| *Sample*: 14 Teilnehmende der LV per Zufall (SPSS) ausgewählt, 10 interviewt
- |||| *Methode*: Leitfadengestützte Interviews mit standardisiertem Begleitfragebogen
- |||| *Erhebungszeitraum*: in den letzten zwei Wochen vor der Abschlussklausur
- |||| *Datenerhebung*: erst Kurzfragebogen, dann Interview, ca. 15 min
- |||| *Aufzeichnung* mit digitaler Technik und vollständige Transkription (mit f4) für die computergestützte Auswertung (mit MAXQDA)

Datenanalyse: Daten erkunden, fallweise darstellen

- |||| Datenerkundung, d.h. lesen aller Interviews
- |||| Auffälligkeiten, Ideen und Notizen stichpunktartig für jeden Fall => Daraus entstehen so genannte „Case Summaries“
- |||| Drei Auswertungsstrategien:
 1. Heranziehen der Ergebnisse aus der begleitenden Fragebogenerhebung
 2. Denken in Vergleichskategorien, Kontrastierung
 3. Suche nach Adjektiven für die Befragten und Interpretation von Gefühlslagen
- |||| Charakterisierenden Kurztitel für jeden Fall

Case Summary als Dokument-Memo

Interviews|B02 26.04.2006

Titel: Summary B2: Die ökonomische Selbstlernerin

Autor: Thomas

Memotyp:

Codes:

Arial 12 F K U B

- Mochte schon immer Mathe und jetzt auch Statistik.
- Ist selten zur VL und mehr in das Tutorium gegangen.
- Kann sich zuhause besser konzentriert und ist daher nicht in die VL gegangen.
- VL hat nichts gebracht, weil sie nichts verstanden hat.
- Internet mit Übungen und Lösungen sind Lernquelle.
- Hat den Bortz gekauft und durchgearbeitet.
- Das Tutorium empfindet sie als sehr gut.
- Sie hat eine andere Vorstellung von Statistik gehabt, praktischer.
- Ihre Lernweise ändert sich am der Mitte fundamental.
- Sie schlägt mehr Zeit für Übungen vor und mehr Inhalte zum selber mitschreiben.

Die Kurztitel der 10 Interviews

- |||| B1: Die positiv Eingestellte ohne Ambitionen
- |||| B2: Die ökonomische Selbstlernerin
- |||| B3: Die latent Überforderte
- |||| B4: Der Realist (kein Matheass)
- |||| B5: Der gelassene Angstabbauer
- |||| B6: Die Problemlose
- |||| B7: Die Junior-Tutorin
- |||| B8: Der positive Allesnutzer
- |||| B9: Der positive Anwender
- |||| B10: Die Gelangweilte

Datenanalyse: Kategoriensystem erstellen

Endgültiges Kategoriensystem:

- |||| Individuelle Voraussetzungen und Vorerfahrungen
- |||| Motivlage
- |||| Lernverlauf
 - |||| Teilnahmeverlauf an den Veranstaltungen
 - |||| Lernen außerhalb der Veranstaltungen
 - |||| Erwartung Klausurnote
- |||| Bewertung von Veranstaltung und Inhalt
- |||| Verbesserungsvorschläge

Datenanalyse: Codierregeln und codieren im Team

Codierregeln

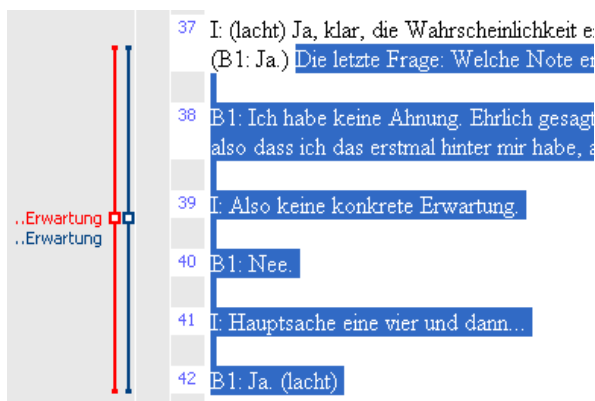
- |||| Es werden Sinneinheiten codiert, aber mindestens ein Satz, am besten ein Absatz, bei Bedarf mehrere Absätze und die einleitende Interviewer-Frage.
- |||| Gleiche Informationen werden nur einmal codiert.

Ablauf des Codierens

Codieren immer im Zweierteam, zunächst unabhängig voneinander, dann überprüfen der Codierungen und konsensuelle Entscheidungsfindung

Codesystem		0
[-] Codierer 1		0
[-] Individuelle Voraussetzungen und Vorerfahrungen		0
[-] Lernverlauf		0
[-] Teilnahmeverlauf an den Veranstaltungen		0
[-] Lernen außerhalb der Veranstaltungen		0
[-] Erwartung Klausurnote		0
[-] Bewertung von Veranstaltung und Inhalt		0
[-] Verbesserungsvorschläge		0
[-] Motivlage		0
[-] Codierer 2		0
[-] Individuelle Voraussetzungen und Vorerfahrungen		0
[-] Lernverlauf		0
[-] Erwartung Klausurnote		0
[-] Lernen außerhalb der Veranstaltungen		0
[-] Teilnahmeverlauf an den Veranstaltungen		0
[-] Bewertung von Veranstaltung und Inhalt		0
[-] Verbesserungsvorschläge		0
[-] Motivlage		0
[-] Individuelle Voraussetzungen und Vorerfahrungen		0
[-] Lernverlauf		0
[-] Teilnahmeverlauf an den Veranstaltungen		0
[-] Lernen außerhalb der Veranstaltungen		0
[-] Erwartung Klausurnote		0
[-] Bewertung von Veranstaltung und Inhalt		0
[-] Verbesserungsvorschläge		0
[-] Motivlage		0

Kodieren im Team: Teamworkfunktionen



Kategorienbasierte Auswertung und Evaluationsbericht

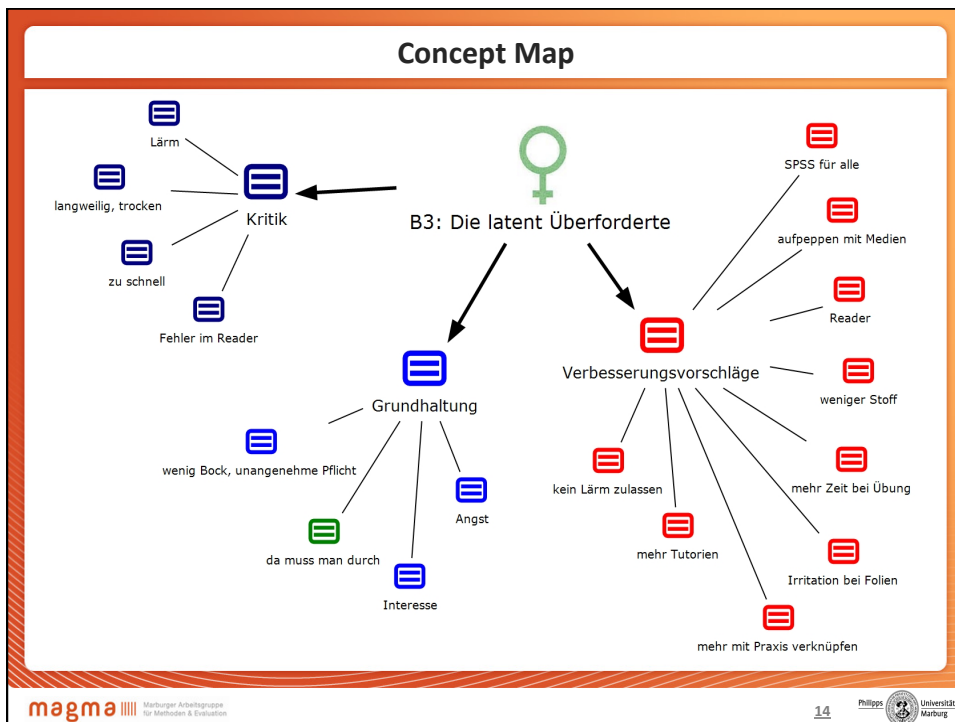
Wichtige Aspekte für die Auswertung und Verschriftlichung:

- |||| Kategorienbasiert auswerten, auffällige Punkte beschreiben
- |||| Teilweise Subkategorien bilden
- |||| Zu zitierende Textpassagen für Bericht auswählen
- |||| Grafiken erstellen und Tabellenübersichten gestalten
- |||| Codehäufigkeiten auswerten
- |||| Standardisierte Kurzbefragung heranziehen
- |||| Evaluationszwecke beachten
- |||| Klären wie man mit Häufigkeiten umgeht

Fall-Vergleichstabellen

	Literaturverwendung	Lerngruppe	erwartete Klausurnote	Grundhaltungen	Mathe-note
B1	nur Reader, keine weitere Literatur	nein, nur Nachfrage bei Freundin zur Klausurvorbereitung	Hauptsache bestehen	Interesse, Hauptsache durch	4+
B2	Bortz komplett durchgearbeitet	wenig: nur einmal so, einmal zur Klausurvorbereitung	keine 1, eher 3	Interesse, Ambitionen	3+
B3	k.A., vermutlich keine weitere Literatur	ja, zur Klausurvorbereitung	Hauptsache bestehen, alles bessere ist gut	Angst, Hauptsache durch	2
B4	Bortz gemeinsam in Lerngruppe rumgereicht	ja, während des gesamten Semesters	Hauptsache bestehen, 3 wäre schön	Interesse, Hauptsache durch	3

magma Marburger Arbeitsgruppe für Methoden & Evaluation
13 Philipps-Universität Marburg



Ertrag und Aufwand

- |||| Zur Erinnerung: die Evaluationszwecke
1. Beantwortung von konkreten Fragen bzgl. individuellem Lernverhalten
 2. Optimierung der Lehrveranstaltung für zukünftige Semester
 3. Mehrwert der qualitativen Evaluation bestimmen

Ziel 1: Beantwortung konkreter Fragen

1. Vorerfahrungen und Voraussetzungen
2. Teilnahmeverlauf
3. Lernen außerhalb der Veranstaltung
4. Erwartungen hinsichtlich der Klausurnote
5. Bewertung von Veranstaltung und Inhalt
6. Verbesserungsvorschläge

Identifikation von sechs „Grundhaltungen“

Grundhaltungen bringen grundlegende Einstellungen und Herangehensweisen an die Veranstaltung und den Stoff, längerfristige Orientierungen und Bewertungen zum Ausdruck bringen. Sie beeinflussen das konkrete Verhalten, z.B. die Teilnahmehäufigkeit, als ständig wirkender Faktor.

Sechs Grundhaltungen:

- |||| „Hauptsache durch“
- |||| „Ambitionen“
- |||| „Angst“
- |||| „Desinteresse“
- |||| „Interesse“
- |||| „Wissensweitergabe“

Ziel 2: Erkenntnisse für die Optimierung der Veranstaltung

- ☉ **Vorlesung:** Aufmerksamkeit fördern, für Ruhe sorgen, gestellte Fragen via Mikro wiederholen, genauere Hinweise auf Seiten und Kapitel der Grundlagenliteratur, Illustration der vorgestellten Inhalte durch Beispiele (z.B. Shell-Studie)
- ☉ **Materialien:** Rezeption des Grundlagenwerkes fördern, klausurrelevant Teile durch Verweise im Reader hervorheben, Leerseiten im Reader, um Notizen zu machen
- ☉ **Berücksichtigung der Grundhaltungen:**
 - |||| *Typ Ängstliche* gezielter auf die Tutorien verweisen
 - |||| *Typ Hauptsache durch:* Motivationsanreize, etwa durch verstärkte Herstellung eines Praxisbezuges
 - |||| *Typ Interessierte:* Anreize in Form von Zusatztexten, Hinweise auf Fachliteratur etc., evtl. Einsatz als Mentoren für Ängstliche

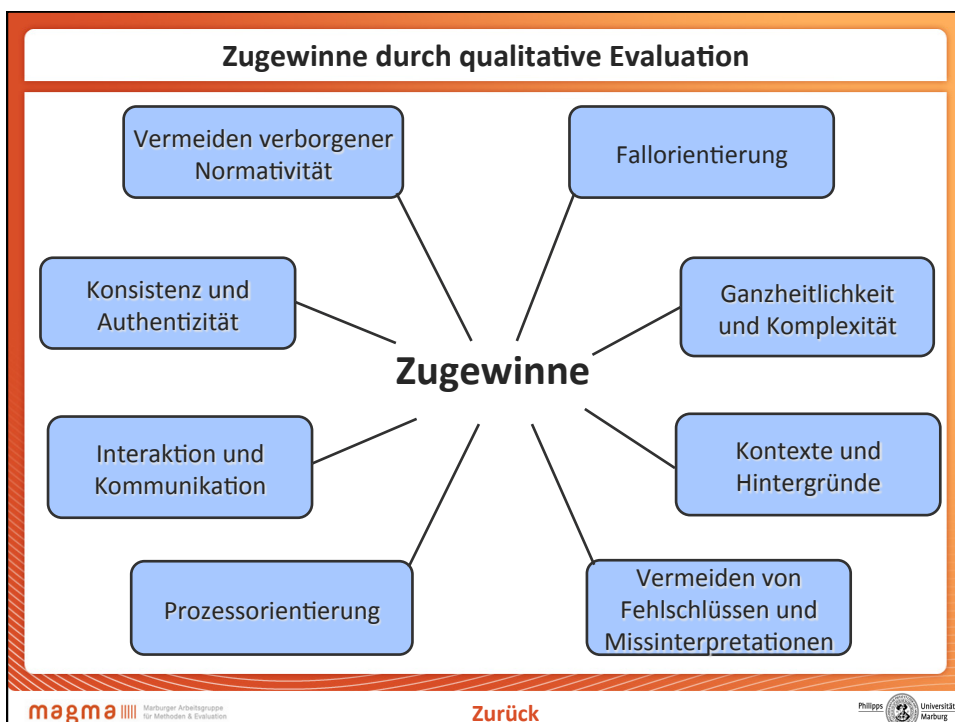
Bilanz

- |||| Bilanz
 - |||| Zugewinne durch qualitative Evaluation (acht Hauptpunkte)
 - |||| Zeitbilanzierung – 100 Stunden konnten eingehalten werden

magma |||| Marburger Arbeitsgruppe für Methoden & Evaluation

19


Philipps Universität Marburg



Zeitbilanz		
Schritt 1	Evaluationsgegenstand und Evaluationsziele festlegen <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand diskutieren und festlegen (2 Std.) • Ziele diskutieren und festlegen (2 Std.) 	4 Stunden
Schritt 2	Interviewleitfaden und Kurzfragebogen entwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Interviewleitfaden entwickeln (2 Std.) • Kurzfragebogen entwickeln (2 Std.) 	4 Stunden
Schritt 3	Interviews durchführen, aufnehmen und transkribieren <ul style="list-style-type: none"> • Interviewpartner auswählen und ansprechen (1 Std.) • Interviews durchführen (10 x 15 min. ≈ 3 Std.) • Interviews transkribieren (10 x 60 min. = 10 Std.) 	14 Stunden
Schritt 4	Daten erkunden, fallweise analysieren und darstellen <ul style="list-style-type: none"> • Interviews lesen und Notizen machen (5 Std.) • Fallweise auswerten und Darstellung erarbeiten (4 Std.) 	9 Stunden
Schritt 5	Kategoriensystem erstellen, Interviews codieren <ul style="list-style-type: none"> • Kategoriensystem und Codierregeln erstellen (5 Std.) • Interviews codieren (10 x 90 min. = 15 Std.) 	20 Stunden
Schritt 6	Daten kategorienbasiert auswerten, Evaluationsbericht erstellen <ul style="list-style-type: none"> • Daten kategorienbasiert auswerten (9 Std.) • Ergebnisse verschriftlichen (20 Std.) • Ergebnisse in Form von Übersichten und Grafiken visualisieren (4 Std.) 	33 Stunden
Schritt 7	Fazit erarbeiten, Ergebnisse rückmelden, Bericht abschließen <ul style="list-style-type: none"> • Fazit und Konsequenzen herausarbeiten und verschriftlichen (6 Std.) • Rückmeldung und Diskussion mit Auftraggebern (4 Std.) • Bericht in endgültige Form bringen, Daten archivieren (6 Std.) 	16 Stunden
		SUMME: 100 Stunden

Perspektiven	
	Perspektiven
	Qualitative Evaluationen sind kein Konkurrenzunternehmen zu quantitativen Evaluationen, sondern haben eher eine komplementäre, korrigierende, initiiierende und expandierende Funktion
	Zu erwägen ist es qualitative Evaluationen turnusmäßig einzusetzen
	Mixed Methods Evaluationen
	Fazit: Methodische Standards (Qualität) lassen sich auch im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Restriktionen der Evaluationspraxis realisieren

magma ||||| Marburger Arbeitsgruppe
für Methoden & Evaluation

Philipps  Universität
Marburg